



UNTERSTÜTZUNG FÜR SCHWANGERE

HEBAMMENMANGEL

Die Geburtshilfe ist in einer schwierigen Lage und muss gestärkt werden.

Die Hebammen in Deutschland schlagen Alarm: Viele Schwangere finden keine Hebamme für die persönliche Betreuung, in diversen Städten werden Geburtsstationen geschlossen und die noch verbleibenden Kreißsäle sind überfüllt. Der Deutsche Hebammenverband (DHV) fordert deshalb mehr Unterstützung vom Gesetzgeber zur Stärkung der Geburtshilfe. »Wir brauchen mehr Hebammen und bessere Arbeitsbedingungen in den Kliniken«, sagt die DHV-Präsidentin Ulrike Geppert-Orthofer. Eine wohnortnahe und qualifizierte Geburtshilfe müsse sichergestellt werden.

Gegenwärtig gibt es fast überall in Deutschland einen Mangel an Hebammen. Viele werdende Mütter haben Schwierigkeiten, eine Hebamme in erreichbarer Nähe zu finden, die sie bei der Geburt und in den Wochen danach be-

treut. Oft hilft es nicht einmal, wenn eine Frau sich sofort nach dem positiven Schwangerschaftstest darum bemüht, eine Hebamme zu finden. Freiberufliche Hebammen sind oft schon auf lange Zeit ausgebucht. Die in jüngster Zeit wieder steigenden Geburtenzahlen in Deutschland haben das Problem verschärft. Auch die schrittweise Erhöhung von Krankenkassenhonoraren für die Hebammen und staatliche Zuschüsse wie etwa in Bayern haben noch keine Lösung gebracht.

BESSERE AUSBILDUNG

Der Beruf müsse attraktiver und besser bezahlt werden, fordern Vertreterinnen der Hebammen, die sich um die Zukunft der Geburtshilfe sorgen. Das sei auch eine Frage der Ausbildung. Die bisherigen Ausbildungswege reichten offensichtlich nicht aus und sollen reformiert werden.

Ein Bachelor-Studiengang mit entsprechendem Hochschulabschluss könnte die Berufssituation verbessern. In den EU-Nachbarländern findet die Hebammenausbildung längst an den Hochschulen statt. In Deutschland soll das bis 2020 ebenfalls realisiert werden. Allerdings sind noch viele Fragen offen, es fehlt noch an Konzepten und Fördermaßnahmen.

Die Reformforderung der Hebammen ist eindeutig: Ein hohes Ausbildungsniveau in Theorie und Praxis und eine angemessene Finanzierung sind notwendig. Die SECURVITA unterstützt seit langem das Bemühen der Hebammen um eine Aufwertung ihres Berufs. »Die Hebammen sind wichtige Vertrauenspersonen der Schwangeren, sie erfüllen eine unersetzliche Aufgabe«, betont Götz Hachtmann, der Vorstandsvorsitzende der SECURVITA Krankenkasse. ■